

.: Einleitung

Ich habe mir diese Frage natürlich auch gestellt, was für mich persönlich ein Plus ist an einem ganz gewöhnlichen Arbeitstag. Es ist zum Beispiel, wenn ich irgendwo ein speziell guten Kaffee bekomme. Ich liebe Starbucks-Kaffee, auch wenn nicht alle diese Liebe mit mir teilen. Ich träume davon, dass Lenzburg demnächst auch mal einen Starbucks bekommt. Ein Plus ist auch, wenn ich unerwartet ein nettes Mail oder sonst eine Nachricht von jemandem bekomme, der mal nachfragt wie es so geht. Ein Plus ist auch, wenn mein kleiner 2jähriger Sohn mich umarmt und fest drückt, nachdem er meinen Duplo-Turm zerstört hat und ich ihm sage, dass ich traurig bin deshalb. Ganz allgemein ist ein Plus für mich in meinem Alltag, wenn ich eine schöne Überraschung erlebe. Ein freundliches Wort, ein erfolgreich abgeschlossene Arbeit usw.

Der heutige Tag ist ein Stück weit auch eine Überraschung. Nicht weil ich nicht wusste, was heute kommen würde als ich am morgen erwachte. Wir haben uns zwar hier in der Kirche schon lange mit dem Thema des neuen Namens beschäftigt, aber dass es jetzt so schnell und rund lief, ist ein Stück weit eine Überraschung. Dass wir alle gemeinsam den Kick-off der Lenzkirche feiern können, ist eine super Sache, ein echtes Plus für mich.

Dieses Plus von dem wir jetzt schon ein paar Mal gesprochen haben, ist ja Teil von unserem neuen Logo. Die Bedeutung davon ist einfach: Wir wollen ein Plus sein für Lenzburg. Aber was bedeutet das jetzt?

.: Ein Plus für Lenzburg

Lenzburg hat ja nicht nur ein historisches Stadtrecht, sondern hat seit diesem Herbst auch die magische Grenze von 10'000 Einwohnern überschritten. Dieses Wachstum entspricht einer weltweiten Tendenz. Die Leute drängen mehr und mehr in die urbanen Zentren, in die Städte. Die Städte wachsen weltweit rasant, in Asien oder Afrika natürlich noch viel stärker als hier in Europa. Aber so wie die Städte im Allgemeinen wachsen, so bin ich der Überzeugung, dass sich die Kirche ganz neu die Frage stellen muss, wie sie ein Plus für die Stadt sein kann, in der sie sich befindet.

Es gibt einen Vers in der Bibel der mich schon lange fasziniert und begleitet, weil er kurz und knapp beschreibt, was es heisst ein Plus für eine Stadt zu sein: **Setzt euch ein für den Frieden und das Wohlergehen Babels, wohin ich euch als Verbannte geschickt habe. Betet für das Wohlergehen der Stadt - denn wenn die Stadt, in der ihr gefangen gehalten werdet, Frieden hat, habt ihr auch Frieden.** (Jeremia 29,7)

In der Geschichte der Christen war immer eher die Tendenz, dass sich Christen von Städten etwas fern hielten. Christen und speziell diejenigen aus Freikirchen hatten das Image eher zurückgezogen in ihren Gemeinschaften zu leben und etwas weltfremd zu sein. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum viele Leute heute denken, dass Freikirchen so eine Art Sekte ist.

Aber hier finden wir eine ganz andere Aufforderung von Gott. Er sagt nicht: Meidet die Stadt oder die Leute die nicht dasselbe glauben wie ihr. Nein, er sagt im Vers vorher: Werdet Teil der Gesellschaft! Setzt euch ein und zieht euch nicht zurück. Macht einen guten Unterschied, dort wo ihr wohnt! Dieser Vers richtete sich ursprünglich an das jüdische Volk, das ca. 600 v.Chr. aus dem heutigen Israel nach Babylon, das heutige Iran und Irak verschleppt wurden. Sie sollten dort nicht Trübsal blasen und alle um sich herum verdammen und sich von ihnen distanzieren, sondern sich zum Wohl der Stadt einsetzen. Diese Aufforderung gilt noch heute für Christen und für die Kirche.

Ursprünglich ist es nur ein Wort, das hier im Deutschen mit Frieden und Wohlergehen übersetzt wird: nämlich das hebräische *shalom*. Das ist ein Begriff der sehr viele Bedeutungen hat. Es geht nicht nur um Frieden im Sinne von einer Abwesenheit von Krieg, sondern um ganzheitlichen Frieden. Inneren und äusseren Frieden. Es geht um das Wohlergehen einer ganzen Gesellschaft. Das beinhaltet soziale Aspekte, aber auch ökonomischen Aufschwung und gesunde Beziehungen. Es geht hier um das Aufblühen einer ganzen Stadt. Christen sollen sich einsetzen, dass eine Stadt aufblüht.

Wir wollen eine Kirche sein, die ein Plus ist, indem wir zum Beispiel offen sind für Menschen, die Zugehörigkeit und Gemeinschaft suchen. Wenn man neu in eine Stadt zügelt, kennt man vielleicht noch nicht so viele Leute und ist eher einsam. Hier ist ein Ort, wo man Anschluss findet. Wir sind eine grosse Familie. Verschiedene Generationen kommen hier zusammen. Es gibt junge Leute, aber auch ältere, Familien usw. Hier ist ein Ort wo man Dinge ausprobieren und auch mal Fehler machen darf.

Sich für den Shalom, für das Aufblühen einer Stadt einzusetzen, fängt bei jedem von uns an. Es bedeutet konkret, dass wir den bekannten menschlichen „Ich zuerst“-Reflex unterdrücken. So schnell geht es immer um mich, mich und nochmals mich. Doch wir beginnen dort ein Plus zu sein, wenn wir den „Du-zuerst“-Reflex einüben.

In diesem Vers finden wir noch eine zweite Aufforderung: Wir sollen beten für den *Shalom*, das Aufblühen der Stadt. Habt ihr gewusst, dass man nur wirklich gut für etwas beten kann, das man gerne mag oder liebt? Ein Plus für Lenzburg zu sein bedeutet, dass wir diese Stadt und diese Region lieben und uns für die Anliegen interessieren. Wir können Gott um Weisheit und Weitblick für unsere Politiker bitten oder für die Lehrer an unseren Schulen usw. Das ist ein Plus für diese Stadt.

Auch hier beginnt es wieder bei jedem von uns persönlich. Wie können wir ein Plus sein durch Gebet? Wenn jemand dich ärgert oder dich verletzt hat, dann überleg dir, was diese Person jetzt grad braucht. Vielleicht Gesundheit oder Kraft oder Ausdauer oder was auch immer. Und dann bete täglich für diese Person und der Ärger wird verschwinden.

Dieses Plus wollen wir zusammen mit anderen Kirchen, Institutionen und der Politik in dieser Region sein. Wir haben keinen exklusiven Anspruch, sondern möchten unseren Beitrag zum Aufblühen dieser Stadt leisten.

.: Mehr als ein Plus

Aber wenn wir ehrlich sind, ist ein Plus ja eigentlich nur Zusatz. Nicht das wirklich Entscheidende. Ob wir jetzt ein iPhone Plus oder einfach ein normales iPhone haben, ist eigentlich egal. Ob wir beim Menü noch ein Plus nehmen, zum Beispiel in Form eines weiteren Stück Fleisch im Hamburger, ist nicht wirklich entscheidend. Darum möchte ich noch kurz darüber sprechen, dass die Kirche nicht nur ein Plus für die Stadt sein soll, sondern dass Jesus, der Gott der Bibel mehr ist als ein Plus.

Das Plus in unserem Logo kann auch für ein Kreuz stehen. So wie zum Beispiel das Plus im Schweizerkreuz ja auch für das Kreuz steht. Wir nennen das Wappen der Schweiz nicht das Schweizer-*Plus* sondern das Schweizerkreuz. Das Kreuz ist das wichtigste christliche Symbol. Doch es ist ehrlich gesagt auch ein schwieriges Symbol. Immerhin war das Kreuz ein furchtbares Hinrichtungsinstrument.

Doch das Kreuz ist im Christentum so wichtig, weil es für den gekreuzigten Gott steht an den die Christen glauben. Das ist schon erstaunlich: Wo finden wir das in einer anderen Religion? Ein Gott der Mensch wird und damit ganz viele Missverständnisse in Kauf nimmt und sich dann auch noch töten lässt. Wenn ich mir einen Gott vorstellen würde, dann wäre es sicher nicht einer, der sich töten lässt. Wie demütigend! Doch die Bibel erklärt, dass dieses Opfer von Gott uns zeigt, dass er aus Liebe zu den Menschen und dieser Welt bis zum Äussersten geht. Gott liebt diese Welt und die Menschen so sehr, dass er bis zum Äussersten geht, um diese Welt wieder in Ordnung zu bringen.

Das Kreuz ist mehr als ein Plus, weil es unsere tiefsten menschlichen Sehnsüchte und Bedürfnisse anspricht. Jesus hat einmal gesagt: **Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken (Matthäus 11,28)**. Wir leben in einer Zeit, wo alles auf Hochtouren zu laufen scheint. Die Arbeit wo man immer leisten muss, die Freizeit wo man immer etwas erleben muss, das Leben das wie ein Hamsterrad dreht und sogar die Ferien, die immer wieder Neues bieten müssen. Alles scheint hektisch und ruhelos zu sein. Viele Leute halten das nicht mehr aus. Schon junge Leute sehnen sich nach Ruhe, steigen aus, kämpfen mit Schlaflosigkeit. Und hier kommt das Angebot von Jesus. Bei ihm können wir Ruhe finden für unsere Seele. Zum ihm dürfen wir kommen, wie wir sind. Bei Jesus müssen wir nicht etwas leisten, damit wir jemand sind. Bei ihm können wir unsere Unruhe und Rastlosigkeit ablegen.

Das ist das Angebot von Jesus. Das ist definitiv mehr, als nur ein Plus oder ein schöner Zusatz.

.: Schluss

Zu Beginn sprach ich davon, dass kleine Überraschungen mein persönliches Plus im Alltag sind. Wir selbst werden zu einem Plus für unsere Umwelt, wenn wir eine positive Überraschung für die Menschen um uns herum sind, in dem wir zum Beispiel den „Ich zuerst“-Reflex immer mehr ablegen und den „Du zuerst“-Reflex einüben.

Und genauso wird die Kirche zu einem Plus, wenn sie die Menschen überraschen kann. Die Lenzokirche ist kein Ort, wo Menschen verurteilt oder ausgeschlossen werden wegen dem was sie glauben oder nicht glauben oder wie sie leben. Vielmehr es ist ein Ort, wo man Zugehörigkeit und Offenheit finden kann. Ich träume davon, dass Kirchen im Allgemeinen wieder zu Orten werden, wo Menschen positiv überrascht werden. Ich träume davon, dass Menschen Ruhe finden für die innere Hektik und Unruhe ihrer Seele. Ich träume davon, dass Menschen in dieser Region aufblühen und ihre Ängste ablegen können, um wirklich zu leben.

Amen.